



## Landesverbände Hamburg und Schleswig-Holstein im Bund deutscher Baumschulen (BdB) e.V.

Maldfeldstraße 4 | 21077 Hamburg  
Bismarckstraße 49 | 25421 Pinneberg

Ihre Ansprechpartner:

**Dr. Frank Schoppa** - mobil: 0175-5261111  
schoppa@gruen-ist-leben.de  
[www.bdb-schleswig-holstein.de](http://www.bdb-schleswig-holstein.de)

## PRESSEINFORMATION

---

Pinneberg, 19. Juni 2013

*In Kürze*

### Referenten und Vorträge

#### 1. „Die nachhaltigen Wohlfahrtswirkungen moderner Gartenschauen“:

Jochen Sandner, Geschäftsführer der Dt. Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH, Bonn:  
[sandner@bundesgartenschau.de](mailto:sandner@bundesgartenschau.de)

Die Gartenschau kommt in die Stadt! Was zunächst nur als ein Denkanstoß für den Stadtumbau aus der Kommunalpolitik war, wird jetzt umgesetzt. Tatsächlich sichern die Gartenschauformate BUGA und IGA die Zukunftsfähigkeit von Städten und Regionen. Welche integrierten Stadt- und Regionalprozesse mit ihnen in Gang kommen, wie eine neue Infrastruktur entsteht und welche Partizipationsprozesse in der Bevölkerung, mit der Wirtschaft und Kultur in der Stadt ausgelöst werden, erläuterte Jochen Sandner, Geschäftsführer der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) in seinem Vortrag.

Was bewirkt die BUGA? Sie bündelt lang geplante öffentliche und private Investitionsmaßnahmen. Bestes Beispiel: die jüngste BUGA Koblenz hat 500 Mio. Euro Investitionen in Koblenz und Umgebung ausgelöst. In seinem Vortrag stellte Sandner prestige- und imageträchtige Ergebnisse von BUGA Städte vor, während und nach einer Gartenschau zur Diskussion. In den Beratungen der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft ist vor der BUGA stets nach der BUGA: die Entwicklung eines tragfähigen Dauernutzungskonzeptes vom Pflegehandbuch für den späteren Park bis zur Budgeterweiterung für das Grünflächenamt wird von der DBG begleitet, argumentiert und vor Ort unterstützt. So sind Gartenschauparks nach der sommerlangen Ausstellung gut besuchte Erholungsflächen mit hoher medialer Aufmerksamkeit, die eine Wohnumfeld-Verbesserung ebenso nach sich ziehen, wie eine größere Anziehungskraft der Stadt – meist auch für den Tourismus.

#### 2. Baumschulen heute - Lieferant ohne Einfluss oder mehr als nur Gehölzlieferant?:

Prof. Dr. Hartmut Balder von der Beuth Hochschule Berlin; [balder@beuth-hochschule.de](mailto:balder@beuth-hochschule.de)

Baumschuler haben ein umfangreiches Wissen, um eine Vielfalt von Pflanzen zu vermehren und dem Markt in guter Qualität zur Verfügung zu stellen. Seit jeher müssen die Steuerung und Sicherung von Wachstumsbedingungen den örtlichen und betrieblichen Gegebenheiten

## PRESSEINFORMATION

---

angepasst werden, so dass sich aus Sicht der Kundschaft die endogenen und exogenen Eigenschaften des Produktes durchaus unterscheiden können. Zu Beginn der Baumschulwirtschaft waren viele Betriebe neben der Pflanzenproduktion auch mit der Grünplanung, der Pflanztechnik und der Pflege befasst, so dass sie unmittelbar fachlichen Einfluss auf die Gesamtentwicklung ihrer Produkte am langjährigen Verwendungsort hatten. Dies änderte sich schrittweise mit der zunehmenden Professionalisierung von Planung, Ausführung und Pflege, so dass insbesondere eigenständige Berufsbilder mit einer großen Eigendynamik entstanden. Die Baumschulbetriebe selbst spezialisierten sich zunehmend und entwickelten sich zum Generalanbieter und hin zum reinen Lieferanten.

Fehlentwicklungen der Pflanzen am Verwendungsort werden heute seitens der Kundschaft häufig mit der Pflanzenqualität begründet, Widerlegungen sind durch den Lieferanten mangels zertifizierten Gütesicherungssystemen nur bedingt möglich. Diese Entwicklung wird noch dadurch verschärft, dass die Pflanzenkenntnisse und das Wissen um die erforderlichen Wachstumsbedingungen sowie Pflegemöglichkeiten immer dürftiger werden bei gleichzeitig hohen Anforderungen an Zeitpläne und Lieferbedingungen. Hieraus ergeben sich für die Baumschulwirtschaft zahlreiche Zwänge, aber vorrangig Chancen, durch moderne Dienstleistungen ihr Fachwissen an die Kundschaft weiter zu geben, Grünkonzepte und Vegetationstechniken positiv zu beeinflussen und die partnerschaftlichen Kundenbeziehungen zum Wohle der Pflanzen am Verwendungsort auszubauen. Dies führt zu einer verbesserten Kundenbindung und wertet die Baumschulwirtschaft insgesamt wieder auf. Im Vortrag werden hierzu Anregungen beispielhaft vorgestellt.

### **3. „Bäume für die Zukunft: Klimawandelbäume!“:**

Klaus Körber, Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Veitshöchheim:  
[klaus.koerber@lwg.bayern.de](mailto:klaus.koerber@lwg.bayern.de)

Mit der Frage: „Würde die Welt untergehen, so würde ich trotzdem noch heute einen Baum pflanzen – aber welchen?“, begann Klaus Körber von der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau in Veitshöchheim seinen Vortrag: „Gehölzverwendung im Zeichen des Klimawandels“. Körber stellte bundesweite Forschungsprojekte vor, in denen Bäume unter Stadtbedingungen an verschiedenen Standorten in Deutschland getestet werden (z.B. „Stadtgrün 2021“ mit dem Motto „Neue Bäume braucht das Land“). Ziel ist es, eine standortangepasste, anpassungsfähige Vegetation für die Folgewirkungen des Klimawandels rechtzeitig selektiert und im ausreichenden Angebot am Markt zu haben. Der Grund lege dabei auf der Hand so Körber: „Bäume spielen eine entscheidende Rolle beim Klimaschutz, gerade bei Fragen zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung und Filterung von Feinstäuben.“